



Deutsches Kinderhilfswerk

# Kinderanhörungen in den Stadtteilen von Frankfurt am Main

- Mädchen und Jungen reden mit, wenn es um ihren Stadtteil geht

## Baustein B 6.3

Veröffentlichung im Rahmen der Beteiligungsbausteine des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V. ([www.kinderpolitik.de](http://www.kinderpolitik.de))

Entwicklung und wissenschaftliche Leitung:  
Professor Dr. Waldemar Stange, Leuphana-Universität Lüneburg

## Inhaltsverzeichnis

1. Überblick .....	3
2. Beteiligte Personen .....	3
3. Rahmenbedingungen.....	3
4. Methoden .....	4
5. Was ist warum positiv verlaufen? .....	5
6. Grenzen .....	6

## 1. Überblick<sup>1</sup>

Die Lebensphase Kindheit ist ein eigenständiger Abschnitt der Persönlichkeitsbildung eines Menschen und jedes Kind hat auch in dieser Phase ein Recht auf Beteiligung an allen Entscheidungen und Planungen, die sie oder ihn betreffen. Dieser Erkenntnis wird Rechnung getragen, wenn im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) die Beteiligung von Kindern gefordert wird. Diese Sichtweise, die Kinder als Staatsbürger begreift, wird durch neuere gesellschaftspolitische Diskussionen unterstützt, die nach Lösungswegen suchen, um der immer stärker um sich greifenden Desintegration von Kindern und Jugendlichen zu begegnen. Ein Weg der Umsetzung wird darin gesehen, Kinder und Jugendliche ihre Lebenswelt mitplanen und mitgestalten zu lassen, um ihnen dadurch eine gesellschaftspolitische Teilhabe zu ermöglichen. Ganz konkret, vor Ort, im Alltag der jungen Menschen.

Hier setzt auch die Kinderanhörung in Frankfurter Stadtteilen unter dem Motto „Kinder reden mit!“ an. Partizipation von Kindern an kommunalpolitischen Entscheidungen greift zu kurz, wenn sie sich ausschließlich darauf beschränkt, die bestehenden Instrumente kommunaler Politik transparenter und effektiver zu gestalten. Sie greift auch zu kurz, wenn es nur darum geht, durch partizipatorische Ansätze das Wissen der Kinder und Jugendlichen über das kommunale politische System zu verbessern.

Partizipation ist mehr als das Erlernen der demokratischen Spielregeln in der Erwachsenenpolitik.

## 2. Beteiligte Personen

Für die Durchführung einer Kinderanhörung ist die Unterstützung durch Erwachsene von großer Bedeutung. Es ist Aufgabe des Frankfurter Kinderbüros, der ehrenamtlichen Kinderbeauftragten aus den Stadtteilen und der beteiligten Kindereinrichtungen, bei der inhaltlichen Vorbereitung der Kinderanhörung zu helfen sowie bei der Durchsetzung von Vorschlägen und Wünschen, engagierte Unterstützung zu gewähren. Die Kindereinrichtungen sollen durch Einbindung in die Vor- und Nachbereitung einer Kinderanhörung sensibilisiert werden, sich im pädagogischen Alltag kontinuierlicher für Kinderbelange und Kinderinteressen starkzumachen. An der Planung und Vorbereitung beteiligen sich ausschließlich Institutionen, die diese Form der Kinderbeteiligung an kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen für sinnvoll halten. An den einzelnen Kinderanhörungen nehmen im Schnitt 150 Mädchen und Jungen teil.

## 3. Rahmenbedingungen

Das Kinderbüro Frankfurt versteht die Beteiligung von Kindern in der Kommunalpolitik als Bestandteil eines gemeinwesenorientierten, demokratischen Ansatzes. Mit den Kinderanhörungen in den Stadtteilen und anderen Projekten wurden Formen und Methoden

---

<sup>1</sup> Mit frdl. Genehmigung aus: Deutsches Kinderhilfswerk (2004): Nachschlage(werk) Kinderpolitik. Dokumentation beispielhafter Projekte, Erläuterungen, Adressen und weiterführende Literatur. Berlin. Kap. 5.5.3

der Beteiligung entwickelt, die keine sozialen Schranken entstehen lassen und eine Elitebildung ausschließen.

Neben der offenen Form der Anhörung führt das Frankfurter Kinderbüro regelmäßig projektbezogene Beteiligungen durch, wie z. B. bei Spielplatzplanung und Spielraumumgestaltung.

## 4. Methoden

### Vorbereitung

Die beteiligten Einrichtungen aus dem Stadtteil haben die Aufgabe, gemeinsam mit den Kindern die Inhalte der Kinderversammlung festzulegen und angemessene Beteiligungsmethoden zu entwickeln. Selbstgemalte Bilder, Modellbauten, Fotodokumentationen, Videoaufnahmen, Sketche oder formulierte Anträge mit Begründungen sind nur einige der Beispiele, wie Kinder ihre Interessen bei einer Kinderanhörung eingebracht haben.

### Durchführung

Die Kinder beteiligen sich bei den Kinderanhörungen mit großem Interesse und viel Engagement. Die Wortbeiträge sind kurz und prägnant und – entgegen den Befürchtungen vieler Erwachsener – sehr realitätsbezogen und praxisnah. Extreme Forderungen, wie etwa nach großen Spaßschwimmbädern oder luxuriösen Turnhallen, sind eher die Ausnahmen. Wenn solche Vorschläge vorgetragen werden, korrigieren sich die Kinder meistens selbst.

Die Haltung der beteiligten Erwachsenen zur Mitbestimmung von Kindern ist von entscheidender Bedeutung für das Gelingen einer Kinderversammlung. Wichtig ist, dass die Erwachsenen ihre eigenen Vorstellungen zurückstellen und tatsächlich Kinder zum Zuge kommen lassen, Kinder ihre eigenen Interessen formulieren lassen. Kinder dürfen nicht für die Interessen der Erwachsenen instrumentalisiert werden.

Wenn es Interessenkonflikte zwischen Kindern und Erwachsenen gibt, müssen sie zugelassen werden. So wurde z. B. während einer Kinderanhörung das Verhalten eines Schuldirektors gegenüber seinen Schülern von einem Schülersprecher scharf kritisiert. Für die Kinder war das ein Akt der Befreiung. Der beauftragte Schülersprecher erhielt tosenden Beifall von den 180 anwesenden Jungen und Mädchen. Die Lehrer, die die Kinderanhörung mit den Klassen vorbereitet hatten, gerieten in einen Interessenkonflikt, einerseits dem Vorgesetzten gegenüber loyal bleiben zu wollen, andererseits sich dem demokratischen Verfahren und den Kindern verpflichtet zu fühlen. Sie haben sich in diesem Fall für die Interessen der Kinder entschieden.

## Moderation durch Profis

Während der Kinderanhörung sind die Rollen von Kindern und beteiligten Erwachsenen (Eltern, Betreuer, Amtsvertreter, Stadtteilpolitiker) eindeutig festgelegt. Die Kinder haben das Wort, Erwachsene hören vorwiegend zu. Der professionelle Moderator, ein Mitarbeiter des Hessischen Rundfunks, achtet darauf, dass diese Regeln eingehalten werden.

Bislang wurden die Regeln nur ein einziges Mal durch einen Stadtteilpolitiker durchbrochen. Er versuchte, die von den Kindern geschilderten Missstände mit einer langen Gegenrede zu rechtfertigen. Bei der Nachbereitung der Anhörung kritisierten insbesondere die Kinder sein Verhalten scharf, da ihr sachlich vorgetragenes Anliegen durch sein Verhalten in den Hintergrund trat. Er selbst hat sich, so die einhellige Meinung von Kindern und Erwachsenen, durch sein Auftreten eher einen schlechten Dienst erwiesen.

## Dokumentation der Ergebnisse

Alle Vorschläge, Anregungen, Ideen und Kritikpunkte der Kinder werden protokolliert und dokumentiert. Das Protokoll der Kinderanhörung wird den zuständigen Ämtern, dem Ortsbeirat, den jeweiligen Stadtverordneten sowie den beteiligten Schulen und Kindereinrichtungen zur Verfügung gestellt.

## Nachbereitung

Im Anschluss an die Kinderanhörung werden die Mitglieder des Ortsbeirates, ehrenamtliche Kinderbeauftragte sowie Vertreter der Kindereinrichtungen vor Ort und die Kinder zu sogenannten Nachbereitungstreffen eingeladen. Hier wird besprochen, welche Initiativen zur Umsetzung der Kinderanliegen sinnvoll sind. Kinder, die sich an der Nachbereitung beteiligen wollen, werden dazu entsprechend eingeladen. In manchen Stadtteilen wurden dazu jeweils zwei Delegierte pro Kindereinrichtung gewählt. Zur Nachbereitung gehört es, Ortstermine und Gespräche – z. B. über Verkehrsprobleme im Stadtteil oder die Spielplatzsituation – mit den zuständigen Ämtern und Institutionen zu veranlassen.

## 5. Was ist warum positiv verlaufen?

Die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Frankfurter Ortsbeiräten und Amtsvertretern sind als sehr positiv zu bezeichnen. Gute Erfolge konnten besonders dann erzielt werden, wenn die auf den Kinderanhörungen geäußerten Anregungen und Wünsche unbürokratisch und schnell umgesetzt wurden.

Nach den bisherigen Erfahrungen können bereits auf dieser Ebene viele Probleme gelöst werden. So wurden im Stadtteil Bornheim von elf konkreten Anregungen neun schon im selben Jahr umgesetzt. Dazu gehörte die Einrichtung eines Zebrastreifens, die Erneuerung eines Spielplatzes, das Aufstellen von zwei Basketballkörben und einiges andere mehr. Ansonsten werden über Initiativen des Ortsbeirats Anregungen für die Stadtverordnetenversammlung und den Magistrat weiter geleitet.

Wichtig ist, dass die Vorschläge der Kinder von den Erwachsenen zeitnah bearbeitet und umgesetzt werden. Dafür hat das Frankfurter Kinderbüro Projektformen entwickelt, die es ermöglichen, kurzfristig die Anregungen von Kindern zu verwirklichen, wie z. B. die Veränderung von Spielplätzen unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – kurz SPATZ genannt. Außerdem stellt das Frankfurter Kinderbüro für jede Kinderanhörung einen Betrag von 1.500 € zur Verfügung, über dessen Verwendung die Kinder bei ihren Nachbereitungstreffen selbst entscheiden können.

## 6. Grenzen

Die praktischen Erfahrungen des Frankfurter Kinderbüros zeigen, dass die Partizipation von Kindern weniger von ihren Fähigkeiten abhängt als von der Tatsache, mit welcher Einstellung Erwachsene ihnen gegenüber treten. Kinder sind begeisterungsfähig und jederzeit bereit, sich ohne Vorbehalte und mit großem Engagement für ihre Interessen und Anliegen einzusetzen. Es kommt sehr darauf an, auf welche Erwachsenen sie dabei stoßen.